

Spitzeneinkommen im internationalen Vergleich

Die gegenwärtige Wirtschafts- und Finanzkrise hat Fragen zur gerechten Einkommensverteilung und Einkommenskonzentration in einer Volkswirtschaft ins Zentrum des Interesses von Politik und Wissenschaft gerückt. So wird die Höhe der Einkommen und deren Besteuerung häufig diskutiert. In den USA waren höhere Steuern für Reiche ein Hauptthema des Präsidentschaftswahlkampfes. Amtsinhaber Barack Obama fordert, dass Einkommensmillionäre in Zukunft mindestens 30% Steuern im Jahr zahlen sollen. Ähnliche Bestrebungen sind auch in Frankreich im Gange, wo die Regierung unter François Hollande eine Reichensteuer von 75% für Einkommen über 1 Mio. Euro im Jahr plant. In der Schweiz will die Volksinitiative «1:12 – Für gerechte Löhne» die Spitzengehälter beschränken.



Prof. Dr. Christoph A. Schaltegger
Ordinarius für politische Ökonomie, Universität Luzern



Christoph Gorgas
Dipl.-Vw., Wissenschaftl. Mitarbeiter, Abteilung Politische Ökonomie, Universität Luzern



Die 1:12-Initiative reiht sich in eine Reihe von internationalen Bestrebungen zur Beschränkung der Spitzengehälter ein. Bei genauerer Betrachtung zeigt sich, dass die Einkommenskonzentration in der Schweiz eher gering ist und die Spitzengehälter – vor allem im Vergleich zu angelsächsischen Ländern – nur moderat zugenommen haben. Foto: Keystone

Vor der Behandlung eines Problems stellt sich die Frage der Diagnose. Wie lässt sich objektiv bestimmen, welchen Verlauf die hohen und höchsten Einkommen in einem Land genommen haben? Einen entscheidenden Beitrag zur Beantwortung dieser Frage wurde von *Piketty (2001)* geliefert. Er nutzte – wie zuvor *Kuznets (1953)* – Daten der offiziellen Einkommensteuerstatistik und kombinierte diese mit geschätzten Bevölkerungszahlen sowie dem geschätzten Gesamteinkommen aller Privathaushalte, um die obersten Einkommensanteile zu ermitteln. Häufig liegen jedoch Einkommensteuerstatistiken nicht als Individualdaten vor, sondern nur die Zahl der Steuerpflichtigen und deren kumuliertes Einkommen für die einzelnen Einkommensklassen – meistens in unregelmässigen Intervallen.¹ Somit kann nicht direkt auf die gesuchten Einkommensanteile geschlossen werden. Eine häufig in der Literatur verwendete Methode zur Schätzung der höchsten Einkommen geht auf den Lausanner Ökonomen *Vilfredo Pareto (1886, 1896–1897)* zurück. Dabei werden die entsprechenden Einkommensanteile durch Unterstellung einer Pareto-Verteilung der Ein-

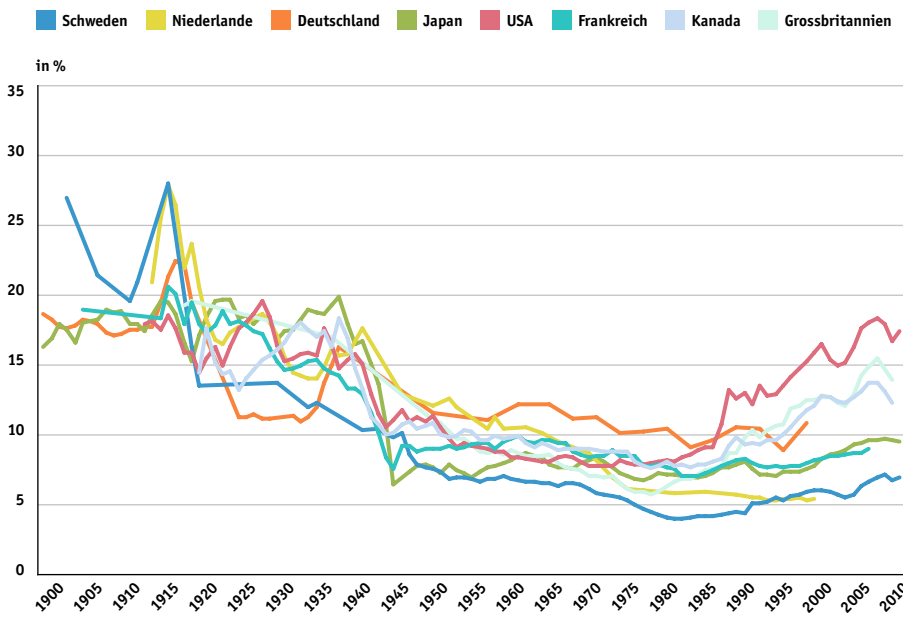
kommen und durch Interpolation zwischen den Einkommensklassen geschätzt. Gegenwärtig gibt es 26 Länderanalysen, welche dieses Vorgehen nutzen, um die Entwicklung der Einkommenskonzentration über das 20. Jahrhundert abzubilden.²

Internationale Entwicklung der Einkommenskonzentration im 20. Jahrhundert

In *Grafik 1* wird die Einkommenskonzentration der obersten 1% der Einkommensbezüger für die USA, Grossbritannien, Kanada, Frankreich, Deutschland, Schweden, Japan und die Niederlande über das 20. Jahrhundert dargestellt. Die angelsächsischen Länder kannten eine hohe Einkommenskonzentration zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Bis Ende der 1970er-Jahre nahm diese stark ab, während ab den 1980er-Jahren und insbesondere ab den 1990er-Jahren die Einkommenszuwächse der hohen und höchsten Einkommen weit stärker ausfielen. Für diese Länder lässt sich demnach ein U-förmiger Verlauf feststellen. Interessant ist, dass dies auch für Schweden beobachtet werden kann, das traditionell eher als egalitäre Gesellschaft gilt.

Grafik 1

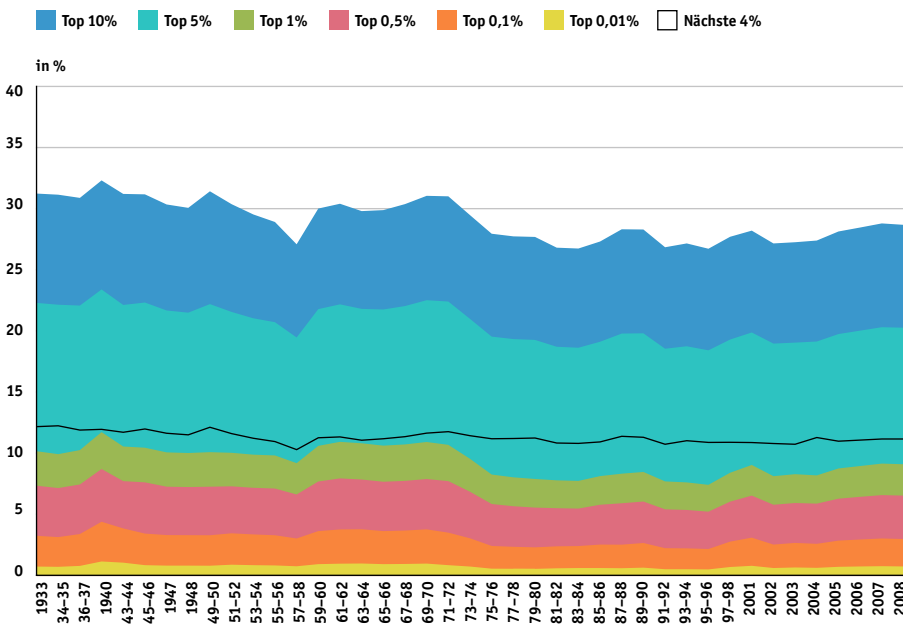
Entwicklung der Einkommensanteile der obersten 1% der Einkommensbezüger, 1900–2010



a Atkinson (2007), Dell (2007), Piketty (2001), Landais (2007), Piketty und Saez (2007), Saez und Veall (2007), Salverda und Atkinson (2007), Roine und Waldenström (2010), Moriguchi und Saez (2008) und Alvaredo et al. (2012).
 Quellen: Diverse^a / Die Volkswirtschaft

Grafik 2

Entwicklung der Einkommensanteile der Top-Einkommensbezüger in der Schweiz, 1933–2008



Quelle: Schaltegger und Gorgas (2011) / Die Volkswirtschaft

gesprochen werden kann. Grundsätzlich lässt sich für die hier betrachteten Länder jedoch feststellen, dass die Einkommensanteile der obersten 1% der Einkommensbezüger zu Beginn des 20. Jahrhunderts höher waren als heute. Für andere Einkommensanteile wird ein sehr ähnlicher Verlauf deutlich. So bezogen die obersten 10% der Einkommensbezüger in Schweden in den letzten Jahren durchschnittlich 28% des Gesamteinkommens, während es in den USA 46% waren.

Gründe für die unterschiedliche Entwicklung der Einkommensanteile

Die relative Verarmung der obersten Einkommensbezüger in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts lässt sich mit den zwei Weltkriegen und der damit einhergehenden direkten Zerstörung von physischem Kapital begründen. *Piketty (2003)* stellt für Frankreich fest, dass während dem Ersten Weltkrieg ein Drittel und während des Zweiten Weltkriegs über zwei Drittel an physischem Kapital zerstört wurden. Auch die Vernichtung von Finanzkapital durch die hohe Inflation in den Zwischenkriegsjahren trug zur Reduktion der Einkommen bei. Ein naheliegender weiterer Einfluss auf die Einkommenskonzentration wird in der Steuerpolitik – speziell in der progressiven Einkommensbesteuerung – gesehen. War die Besteuerung von Spitzeneinkommen vor dem Ersten Weltkrieg noch vergleichsweise gering, änderte sich dies nach dem Zweiten Weltkrieg. Anfang der 1980er-Jahre lag die Grenzsteuerbelastung in Ländern wie Frankreich, Grossbritannien und den USA zwischen 60% und 70%.

Evidenz für den Einfluss von Steuern auf die Einkommenskonzentration wurde für Schweden von *Roine und Waldenström (2008)* untersucht. Sie kommen zum Schluss, dass die progressive Besteuerung einer der wichtigsten Faktoren bei der Entwicklung der höchsten Einkommen in Schweden nach dem Zweiten Weltkrieg ist. *Atkinson und Leigh (2010)* können mittels ökonomischer Panel-Analyse für fünf angelsächsische Länder (Australien, Kanada, Neuseeland, Grossbritannien und die USA) zeigen, dass eine Reduzierung der Steuersätze bis zur Hälfte des Anstiegs der Einkommenskonzentration bei den obersten 1% der Einkommensbezüger erklärt.

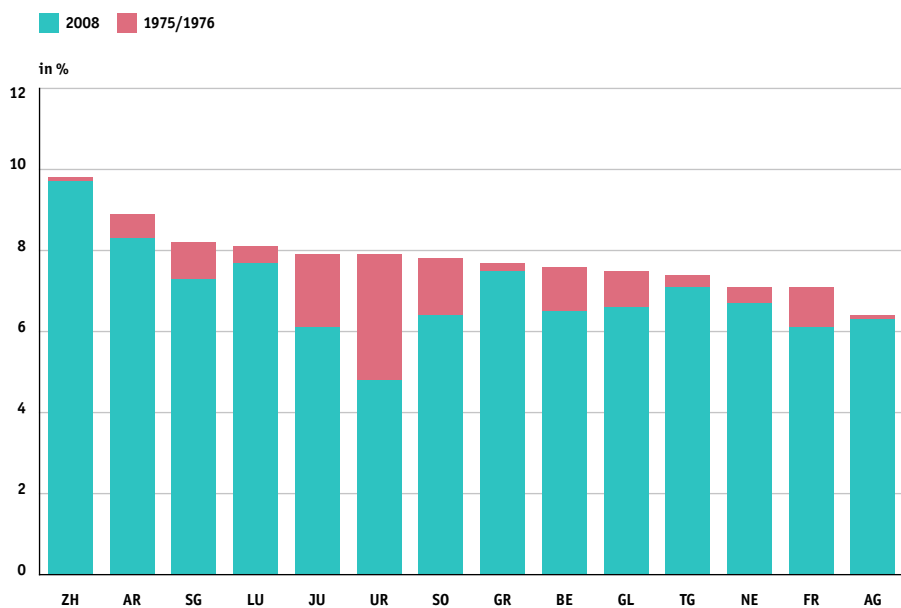
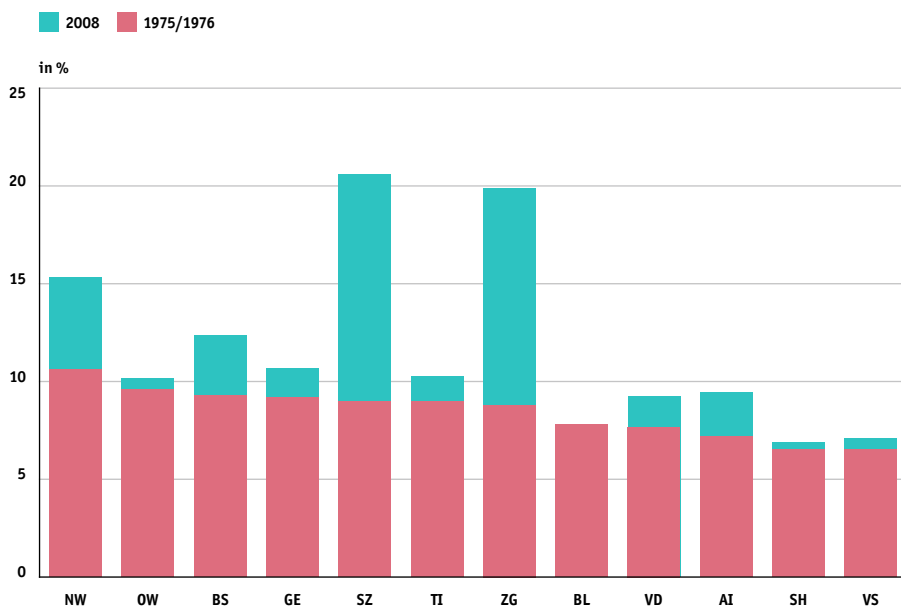
Der Grund für das erhebliche Ansteigen der Einkommenskonzentration im letzten Viertel des 20. Jahrhunderts – besonders in den USA – lässt sich nach *Piketty und Saez (2006)* nicht allein mit einem Wiedererstarben von Kapitaleinkommen erklären. Vielmehr hat eine erhebliche Zunahme der

Werden die Länder Deutschland, Frankreich, Japan und die Niederlande betrachtet, wird ein L-förmiger Verlauf über das 20. Jahrhundert deutlich. Im Unterschied zu den angelsächsischen Ländern erholten sich die Spitzeneinkommen in den letzten Jahren weit weniger, so dass von einer relativ stabilen Entwicklung der Einkommenskonzentration seit dem letzten Viertel des 20. Jahrhunderts

1 Ein Vorteil von Einkommensteuerstatistiken gegenüber Umfragedaten liegt in der langen Verfügbarkeit der Daten. So reichen zum Beispiel offizielle Einkommensteuerstatistiken in Norwegen bis ins Jahr 1875 und in Japan bis ins Jahr 1886 zurück.
 2 Vgl. Atkinson, Piketty und Saez (2011) sowie Alvaredo, Atkinson, Piketty und Saez (2012).

Grafik 3

Kantonaler Vergleich der Einkommenskonzentration der obersten 1% Einkommensbezüger, 1975/76 und 2008



Quelle: Schaltegger und Gorgas (2011) / Die Volkswirtschaft

Lohneinkommen und der Kapitalgewinne dazu geführt, dass die Spitzeneinkommen wieder gestiegen sind. Zusätzlich sind im angelsächsischen Raum die Internationalisierung des Arbeitsmarktes und die Verringerung der Gewerkschaftsmacht verantwortlich für den Anstieg der Einkommenskonzentration.

Für Japan, die Niederlande, Kanada und Frankreich zeigt sich ein ähnlicher Verlauf der Kapitaleinkommen über das 20. Jahrhundert. Schweden bietet ein differenziertes Bild. Waren die Kapitaleinkommen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts weniger wichtig für die höchsten Einkommen, änderte sich dies ab den 1970er-Jahren.³ Allerdings

gilt ganz allgemein, dass Kapitaleinkommen, Kapitalgewinne und Gewinne aus unternehmerischer Tätigkeit mit zunehmenden Einkommen an Bedeutung gewinnen. Stellt im obersten Dezil noch das Lohneinkommen die wichtigste Einkommensquelle dar, sinkt dieser Anteil in den höheren Einkommensklassen.

Neuere empirische Untersuchungen zeigen, dass auch die generelle Staatsaktivität, das Wirtschaftswachstum sowie die Entwicklung des Finanzmarktes wichtige Determinanten bei der Entwicklung der Einkommenskonzentration sind. Konkret dämpft eine Ausdehnung der Staatsausgaben die Einkommensanteile der oberen Mittelschicht (unterste 9% der obersten 10% der Einkommensbezüger), während die Anteile für die obersten 1% der Einkommensbezüger unbeeinflusst bleiben.⁴ Interessant ist weiter, dass die obersten Einkommen am generellen Wirtschaftswachstum überproportional partizipieren. Dies gilt insbesondere für die Entwicklung des Finanzmarkts, der eine signifikante Hebelwirkung für die oberen Einkommen entfaltet. Einen entgegengesetzten Einfluss üben Finanzkrisen aus.

Stabile oberste Einkommen in der Schweiz

Grafik 2 macht deutlich, dass die Einkommenskonzentration in der Schweiz von 1933 bis 2008 im Vergleich zu anderen Ländern erstaunlich konstant verlief. Weder wird ein deutlicher Einbruch der Einkommenskonzentration während und nach den Kriegsjahren ersichtlich, noch ist ein starkes Anschwellen der Einkommenskonzentration im 20. Jahrhundert zu beobachten. Dies gilt sowohl für die obersten 10% der Einkommensbezüger als auch für die obersten 5%, 1%, 0,5%, 0,1% oder 0,01%. Betrachtet man den Verlauf der Einkommenskonzentration der obersten Mittelklasse (unterste 4% der obersten 5%), ist die Stabilität besonders stark ausgeprägt. Daraus resultiert, dass sich die Schweiz relativ stark von den angelsächsischen Ländern unterscheidet, aber auch zu Deutschland, Frankreich oder den Niederlanden. Die Einkommenszuwächse verteilen sich in der Schweiz relativ gleichmässig und kommen auch in den letzten Jahren nicht nur den obersten Einkommen zu Gute.

Was ist eine mögliche Erklärung für diesen stabilen Verlauf? Ein nicht unwesentlicher Punkt ist darin zu finden, dass die Schweiz in den letzten 90 Jahren von keinem Krieg direkt betroffen war und es zu keiner direkten Zerstörung von physischem Kapital kam. Die Schweiz konnte somit auf ihre Produktionsstätten zurückgreifen, was dazu

³ Vgl. Roine und Waldenström (2008).
⁴ Vgl. Roine, Vlachos und Waldenström (2009).

fürhte, dass die Wirtschaftsgeschichte eine auffällige Konstanz ausweist. Aber auch die exportorientierten Branchen, die Industrieproduktion und die Finanzdienstleistungen haben sich über das 20. Jahrhundert als sehr anpassungsfähig erwiesen. Entscheidend für die konstante Entwicklung der Einkommenskonzentration dürfte nicht zuletzt die politische und wirtschaftliche Stabilität in der Schweiz sein.

Unterschiedliche Entwicklung in den Kantonen

Der föderalistische Staatsaufbau der Schweiz lässt zu, dass die Einkommenskon-

zentration auf Ebene der 26 Kantone stark variiert. Zwischen den Kantonen bestehen grosse Unterschiede sowohl im Niveau als auch in der Entwicklung der obersten Einkommen (siehe *Grafik 3*). Ein direkter Vergleich der Einkommensjahre 1975/76 und 2008 zeigt, dass die Einkommensanteile der obersten 1% der Einkommensbezüger, ausgehend von einem unterschiedlichen Niveau, in der Mehrzahl der Kantone eher gefallen als gestiegen ist. Das Schlusslicht im Jahr 2008 bildet dabei der Kanton Uri. Ausgehend von einem Einkommensanteil von knapp 8% hat das oberste 1% der Einkommensbezüger knapp 3 Prozentpunkte verloren. Eine eher konstante Entwicklung vollzog sich im bevölkerungsreichen Kanton Zürich mit einer stabilen Einkommenskonzentration von etwa 10% für die obersten 1% der Einkommensbezüger. Zu den grössten Gewinnern in den Kantonen Schwyz, Zug und Nidwalden, wo die durchschnittlichen Spitzeneinkommen in diesem Zeitraum am stärksten zugenommen haben. So ist der Einkommensanteil der obersten Einkommensbezüger im Kanton Schwyz zwischen 1975/76 und 2008 um über 10 Prozentpunkte gestiegen.

Fazit

Die Schweiz zeichnet sich durch eine bemerkenswert stabile Entwicklung der höchsten Einkommen – und damit auch der Einkommenskonzentration – über das 20. Jahrhundert aus. Im Gegensatz zu anderen Ländern blieb die Schweiz von der Zerstörung von physischem Kapital während den Weltkriegen verschont. Zudem verfügt sie über eine – damals wie heute – robuste und anpassungsfähige Wirtschaft. Die langfristige moderate Entwicklung der Spitzeneinkommen bestätigt damit den Einfluss der hohen wirtschaftlichen und politischen Stabilität in der Schweiz. Im Unterschied insbesondere zu den angelsächsischen Ländern kommen die Einkommenszuwächse in der Schweiz nicht zunehmend den obersten Einkommen zu Gute. Ein wesentlicher Grund dafür dürfte das fein austarierte föderale System sein, das eine hohe fiskalpolitische Autonomie bei den Kantonen mit einigen zentralstaatlichen Elementen der Umverteilung vereinigt. ■

Kasten 1

Literatur

- Atkinson, A. B. (2007): The Distribution of Top Incomes in the United Kingdom 1908–2000. In Atkinson, A. B. und Piketty, T. Top Incomes over the Twentieth Century. A Contrast Between Continental European and English-Speaking Countries, Oxford University Press, Kapitel 4.
- Alvaredo, F., Atkinson, A. B., Piketty, Th. und Saez, E. (2012): The World Top Incomes Database, <http://g-mond.parisschoolofeconomics.eu/topincomes>.
- Atkinson, A. B., und Leigh, A. (2010): The Distribution of Top Incomes in Five Anglo-Saxon Countries over the Twentieth Century, IZA Discussion Paper Nr. 4937, Mai 2010.
- Atkinson, A. B., Piketty, T. und Saez, E. (2011): Top Incomes in the Long Run of History, Journal of Economic Literature, 49(1), S. 3–71.
- Cowell, F. (2009): Measuring Inequality. London: Oxford University Press.
- Dell, F. (2007): Top Incomes in Germany Throughout the Twentieth Century 1891–1998. In Atkinson, A. B. und Piketty, T. Top Incomes over the Twentieth Century. A Contrast Between Continental European and English-Speaking Countries, Oxford University Press, Kapitel 9.
- Kuznets, S. (1953): Shares of Upper Income Groups in Income and Savings. New York: National Bureau of Economic Research.
- Moriguchi, C., und Saez, E. (2008): The Evolution of Income Concentration in Japan, 1885–2005: Evidence from Income Tax Statistics, Review of Economics and Statistics 90 (4), S. 713–734.
- Pareto, V. (1896): La courbe de la repartition de la richesse, Écrits sur la courbe de la repartition de la richesse, Hrsg. G. Busino, Librairie Droz, 1965, S. 1–15.
- Pareto, V. (1896–1897): Cours d’Economie Politique (2 Bände), Hrsg. G. Busino, Librairie Droz, 1964.
- Piketty, T. (2001): Les Hauts Revenus en France au 20^{ème} Siècle. Paris: Grasset.
- Piketty, T. (2003): Income Inequality in France, 1901–1998, Journal of Political Economy 111 (5), S. 1004–42.
- Piketty, T. und Saez, E. (2003): Income Inequality in the United States, 1913–1998, Quarterly Journal of Economics 118 (1), S. 1–39.
- Piketty, T. und Saez, E. (2006): The Evolution of Top Incomes: A Historical and International Perspective, American Economic Review, Papers and Proceedings, 96(2), S. 200–205.
- Piketty, T. (2007): Income, Wage and Wealth Inequality in France 1901–1998. In Atkinson, A. B. und Piketty, T. Top Incomes over the Twentieth Century. A Contrast Between Continental European and English-Speaking Countries, Oxford University Press, Kapitel 3; Aktualisiert in Landais, C. 2007. Les Hauts Revenus en France 1998–2006. Une Explosion des Inégalités? Paris School of Economics Working Paper.
- Piketty, T. und Saez, E. (2007): Income and Wage Inequality in the United States 1913–2002. In: Atkinson, A. B. und Piketty, T. Top Incomes over the Twentieth Century. A Contrast Between Continental European and English-Speaking Countries, Oxford University Press, Kapitel 5.
- Roine, J., Vlachos J. und Waldenström, D. (2009): The Long-Run Determinants of Inequality: What Can We Learn from Top Income Data? Journal of Public Economics, 93, S. 974–988.
- Roine, J., und Waldenström, D. (2008). The Evolution of Top Incomes in an Egalitarian Society: Sweden, 1903–2004, Journal of Public Economics 92(1–2), S. 366–87.
- Roine, J. und Waldenström, D. (2010): Top Incomes in Sweden over the Twentieth Century. In Atkinson, A. B. und Piketty, T. Top Incomes: A Global Perspective, Oxford University Press, Kapitel 7.
- Saez, E. und Veall, M. (2007): The Evolution of High Incomes in Canada 1920–2000. In Atkinson, A. B. und Piketty, T. Top Incomes over the Twentieth Century. A Contrast Between Continental European and English-Speaking Countries, Oxford University Press, Kapitel 6.
- Salverda, W. und Atkinson, A. B. (2007): Top Incomes in the Netherlands over the Twentieth Century. In Atkinson, A. B. und Piketty, T. Top Incomes over the Twentieth Century. A Contrast Between Continental European and English-Speaking Countries, Oxford University Press, Kapitel 10.
- Schaltegger, C. A. und Gorgas, Ch. (2011): The Evolution of Top Incomes in Switzerland over the 20th Century, Swiss Journal of Economics and Statistics 147 (4), S. 479–519.